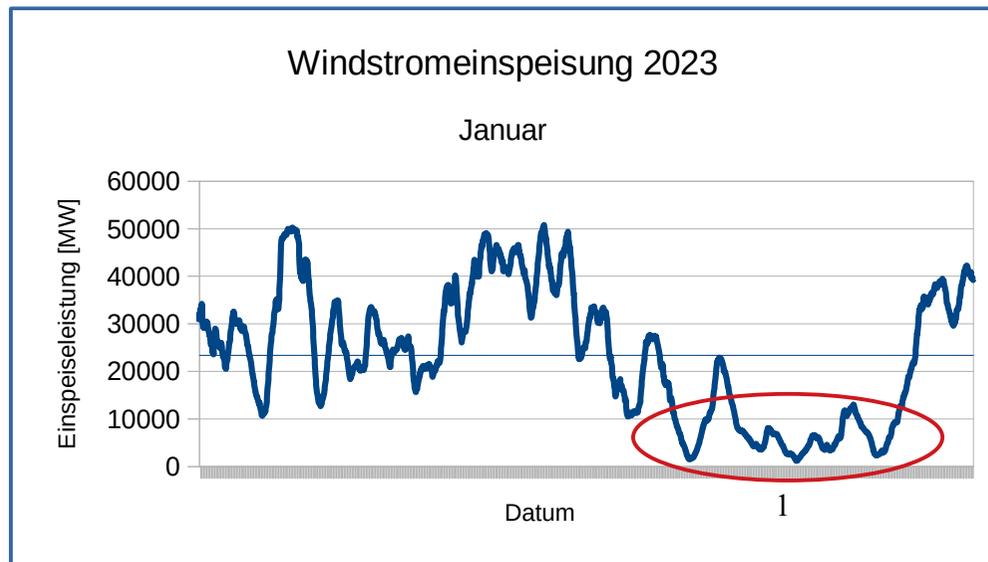


Windflauten und die Folgen 2023



(Quelle: SMARD Strommarktdaten)

Schwachwind-		Gesamtdauer	Dunkel-Anteil
Bereiche	Datum	Std.	Std.
1	20.01.23 14:45	16,50	7,00
	21.01.23 00:00	1,00	1,00
	23.01.23 11:45	14,5	7,5
	24.01.23 21:45	18	8
	25.01.23 00:00	11,25	7,5
	26.01.23 06:15	12,25	7,5
	27.01.23 23:59	2,5	2,5
	28.01.23 03:00	14,5	7,5
Anzahl		Summe	
1	8	90,5	48,5

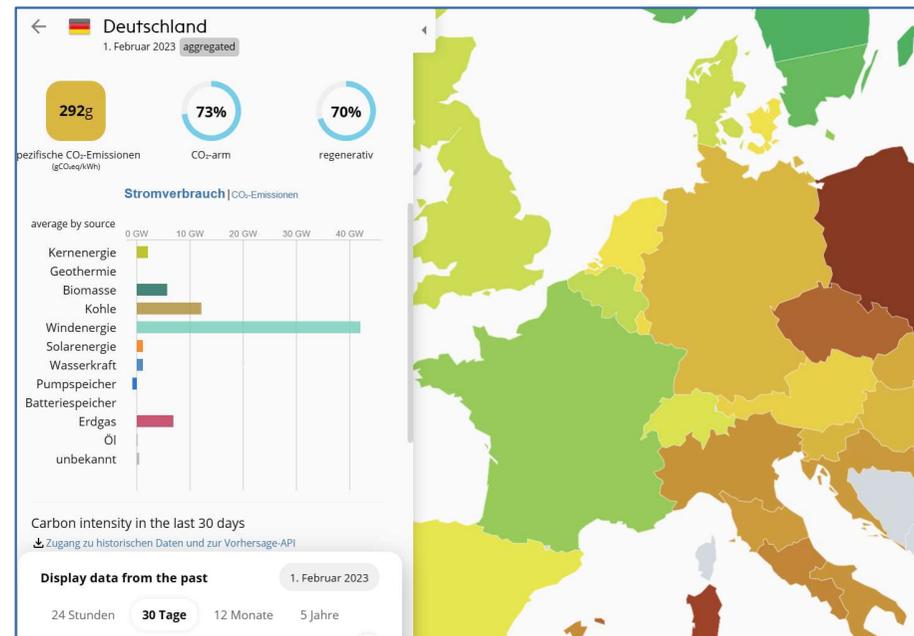
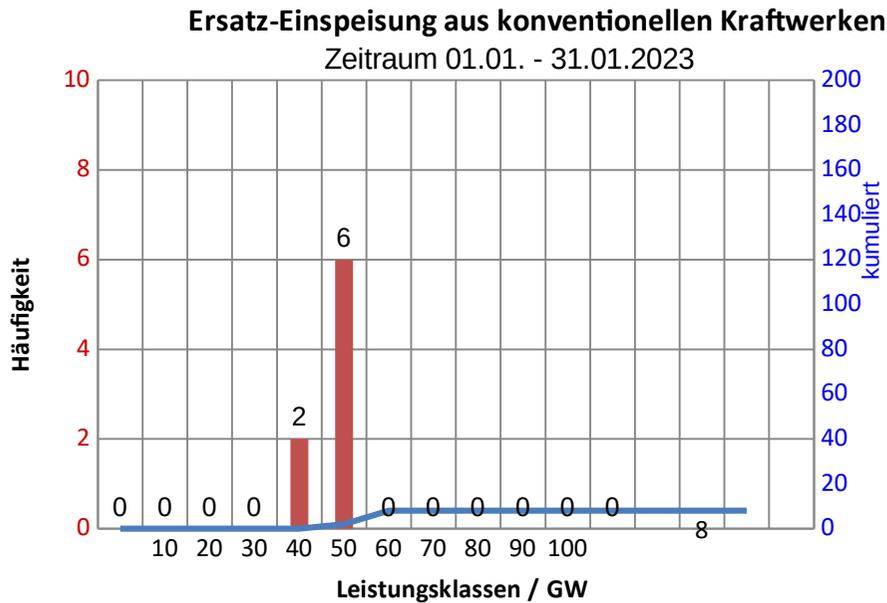
Verlauf und Tabelle Januar 2023 mit 1 Schwachwindbereich (Leistungen unter 5000 MW).

Verhältnis Monatsdurchschnitt 2023/2022 = $23.381/21.564 = 1,08$.

Anschließende Folien, Inhalt:

- Folie 2: Statistisches Ergebnis (Ersatzeinspeisung)
- Folie 3: Gesamtjahres-Prognose
- Folie 4: Zusammenfassung
- Folie 5: Vorgehensweise
- Folie 6: Quellenverzeichnis, zusätzlich laufende Netzzeitabweichung
- Folie 7: Anhang 1 – EE-Ausbau S.1
- Folie 8: Anhang 2 – EE-Ausbau S.2

Windflauten und die Folgen 2023

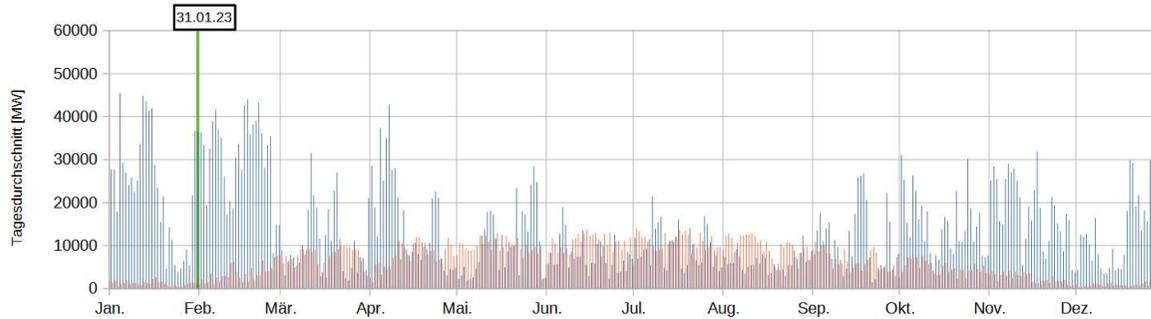


Spezifische CO₂-Emission Deutschland im Januar 2023 = 292 g/kWh
= 30-Tage-Durchschnitt, Stand 1. Februar (Quelle: Electricity Map)

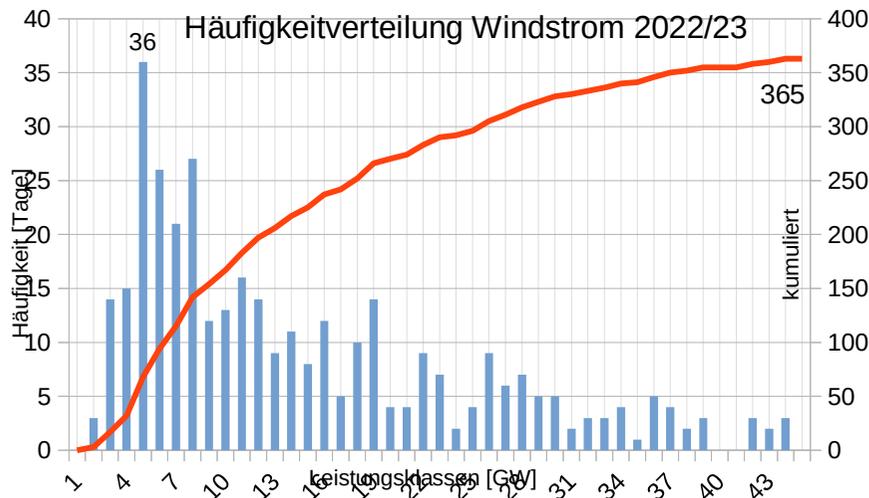
Statistisches Ergebnis von Jahresbeginn bis zum 31. Januar 2023. An 8 Tagen trat Windleistung unter 5 GW (= 8% der installierten Leistung) auf. Der jeweils am Minimum eines Schwachwindtages ermittelte Ersatz-Leistungsbedarf abzüglich Windstromeinspeisung und abzüglich aller sonstigen EE-Einspeisungen ergibt die geforderte Ersatzkapazität, aktuell zwischen > 30 bis ≤ 60 GW. **In der Hauptsache durch Kohle-, Erdgas- und 3 Kernkraftwerke (bis 15. April 2023 ?), sowie Importstrom aufgebracht, zu lasten des deutschen Klimaschutzziels.**

Windflauten und die Folgen 2023

Vergleich Wind- /Solareinspeisung 2022/23



Windstromeinspeisung und Vergleich mit Solar
(Quelle: Strommarktdaten smard)



Histogramm Windstromeinspeisung
(Quelle: B. Zierenberg)

Oberes Diagramm: Jahresverlauf der Tagesdurchschnitte Wind (blau) + Solar (rot) für 2022, überschrieben mit dem aktuellen Verlauf von 2023. In anderen Studien wird gezeigt, dass zur vollständigen Versteigerung dieser Einspeisevolatilität und der ebenfalls schwankenden Residuallast eine Speicherkapazität von insgesamt 28 TWh benötigt wird [3], wobei ein vollkommen verlustloser Speicher unterstellt wird.

Unteres Diagramm: Die aus dem Jahresverlauf 2022/23 ermittelte Häufigkeitsverteilung zeigt ein Übergewicht geringerer Leistungen, mit Maximum von 36 Tagen bei der Leistungsklasse 5 GW (Bereich $4 \dots \leq 5$ GW).

Die der Windstromeinspeisung zugrunde liegenden Gesetze der Physik und statistischen Mathematik lassen kein anderes Resultat erwarten! [4]

Die zu Beginn des Jahres 2023 getroffene Schwachwindprognose für das gesamte lfd. Jahr ist: an mindestens 68 Tagen wird die durchschnittliche tägliche Windstromeinspeisung weniger als 5 GW betragen (Summe der Häufigkeit der ersten 4 Balken). Aktueller Ist-Stand: 8 Tage (siehe Diagramm Folie 2)

Windflauten und die Folgen 2023

Zusammenfassung 2023

Windflauten-Lage: Die Dauer der 8 Windflauten (Folie 2) summierte sich auf 91 Stunden. Im Verlauf des gesamten Jahres ist zu jeder Zeit eine Gesamt-Jahresprognose mit großer Sicherheit auf Basis der Vorjahresdaten möglich (Folie 3).

Längste ununterbrochene Schwachwindperiode = 17 Stunden vom 20.01. 07:30 bis 21.01. 00:45 Uhr

(siehe Tabelle Folie 1).

An 8 Tagen wurden die Schwachwindperioden von Dunkelflauten mit einer Gesamtdauer von 49 Stunden begleitet.

Die gesicherte Leistung der Windkraft betrug im laufenden Jahr **bis zum aktuellen Datum** 1,832 GW, dem am 24.01. aufgetretenen niedrigsten Einspeisewert (On + Offshore). Das entspricht der Leistung von ca. 1 Kernkraftwerk.

Bedarfsdeckung durch konventionelle (Ersatz-)Kapazität: erfolgte während der Schwachwindperioden in der Spitze mit 87% Deckungsgrad durch 45 GW konventionelle Kraftwerksleistung. Dies entspricht 64 % der installierten konventionellen Leistung (Kohle, Erdgas, Kernenergie, Sonstige = 70 GW). Am häufigsten, nämlich 6-mal, kamen konventionelle Kraftwerks-Einsätze zur Bedarfsdeckung im Bereich zwischen 40 bis 50 GW vor.

Deckungsbeitrag Kohle + Kernkraft (erstzloser Ausstieg, geplant im April 2023 = nationale Stromlücke):

Kohlekraftwerke deckten den Bedarf während der Schwachwindzeiten in der Spitze zu 59 % am 28.01. mit 26 GW, Kernkraftwerke zu 6 % am 21.01. mit 2,8 GW.

Maximaler Stromimport während Windflauten: am 20.01. mit 6,0 GW

Netzstabilität: Netzzeitabweichung im Januar, Bereich: -38 bis +10 Sek. [8] = Hinweis auf Strommangel in 90% des Monats!

Vorgehensweise

Definition: unter „Windflauten und die Folgen“ ist, im Sinne der vorliegenden Präsentation, die stark ertragsgeschwächte Windstrom-Einspeisung während Schwachwindzeiten und dem damit einhergehenden Bedarf an Ersatzkapazität zu verstehen.

Windstromeinspeisung:

Aus der Aufnahme von öffentlich zugänglichen Strommarktdaten, die als Viertelstunden-Ertrags-Mittelwerte vorliegen [1], wird der monatliche Verlauf der Windstromeinspeisung ins Netz ermittelt und als Ergebnisdiagramm mit Tabelle dargestellt. Das besondere Interesse gilt hier der Hervorhebung von Einspeiseleistungen (On- + Offshore), die in Summe gleich oder kleiner als 5.000 MW sind, im Verlauf der sogenannten Schwachwindbereiche. Am Minimum einer jeden Schwachwindperiode entsteht ein erhöhter Bedarf an Ausgleichskapazität, eine Hürde, die derzeit nur mit Hilfe von Ersatzspeisung mittels konventioneller Kraftwerke überwunden werden kann. Das Vorgehen wird im folgenden „Schwachwindanalyse“ genannt.

Zu den Monats-Diagrammen: Anordnung in absteigender Reihenfolge, d.h. aktueller Monat zuerst, Januar zuletzt. Mit „Datum (und Uhrzeit)“ wird jeweils das Tagesminimum der Einspeiseleistung markiert. Unter Gesamtdauer und Dunkel-Anteil sind die entsprechenden Dauern für jeden von Schwachwind betroffenen Tag zu verstehen. Es wird dann jeweils die erforderliche Ersatzspeisung ermittelt, also die zur Bedarfsdeckung an diesem kritischen Zeitpunkt erforderliche Leistung, ohne Systemdienstleistung, also der Residuallast.

Statistische Aussage:

Das Ergebnis der „Schwachwindanalyse“, ist eine zusammenfassende Darstellung der gesamten Ersatzspeisung in Form eines Histogramms (mit Überschrift „Ersatzspeisung aus konventionellen Kraftwerken“), das sich immer auf die aktuelle Gesamtauswertung bezieht, also zum Jahresende hin zunehmend genauer wird.

Danach wird der gesamte Jahresverlauf der Windkraft und PV-Einspeisung dargestellt mit dem Ziel, schon zu Jahresbeginn eine Gesamtjahres-Prognose zu ermöglichen und diese mit dem aktuellen Verlauf vergleichen zu können.

Quellenverzeichnis

[1] smard strommarktdaten der Bundesnetzagentur

[2] smard und Windjournal (Windenergie-Schwankung, Sonnenenergie-Schwankung)

[3] Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Hans-Werner Sinn, ifo-Institut München, „Wieviel Zappelstrom verträgt das Netz“ (2014)

[4] Vernunftkraft, Windkraft vs. Würfeln; Statistische Betrachtungen

[5] Vernunftkraft Landesverband Hessen e.V.

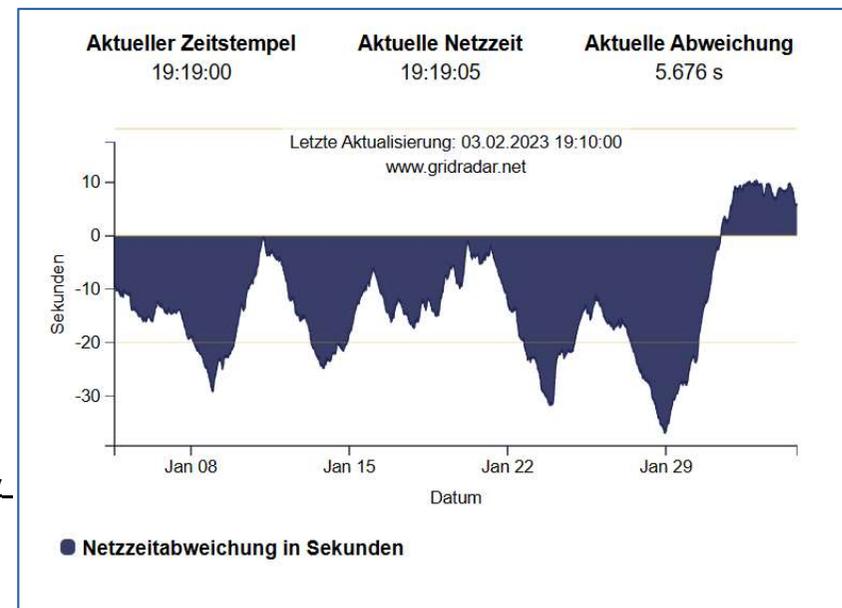
[6] <https://pc-projekte.lima-city.de/stromnetz-01.html>
Netzfrequenz-Infodienst

[7] Netzfrequenzmessung
<https://www.netzfrequenzmessung.de/aktuelles.htm>

[8] Abweichung der Netzzeit des UCTE-Stromnetzes
<https://gridradar.net/de/netzzeit>



ca. 90 % des Monats negativ



Anhang 1: Windflauten und EE-Ausbau

Vorgehensweise

Das im Koalitionsvertrag der Regierungskoalition von 2022 formulierte Ziel des Ausbaus der Stromerzeugung aus Wind- und Photovoltaikanlagen soll einer kritischen Betrachtung unterzogen werden. Dazu werden die veröffentlichten Strommarktdaten [1] aufgenommen und daraus verwertbare Diagramme für den aktuell realisierten und den ausgebauten Zustand generiert. Diese zeigen jeweils den Verlauf der Summeneinspeisung aus Wind- und PV-Anlagen sowie des Verbrauchs. Der Ausbauzustand entsteht durch Hochskalierung des aktuellen Zustandes.

Datenbasis: siehe Ausbauszenario des BMWK [2]. Verbrauchserhöhung von 580 auf 715 TWh/a; Anteil der Stromerzeugung aus den Umweltenergien (EE=Wind + Solar) 80% in 2030.

Hochrechnung des Ziel-Ausbaus

Die Hochrechnung erfolgt unter folgenden Voraussetzungen:

- Erzeugungsarten: Wind- und PV-Strom, ohne die übrigen EE-Komponenten (Biomasse, Wasserkraft, Sonstige)
- gleiche Umweltverhältnisse für Wind- und Sonneneinstrahlung bei aktuellem und ausgebautem Zustand, also auch gleiche Volatilität.
- Verhältnis installierter Leistung Wind / PV gleichbleibend (Stand 2022)
- Ausbau ist auf der geplanten Landesfläche (2%) realisierbar
- spezifische Erzeugungsleistung [MW / WEA] gleichbleibend
- keine Verstetigung der EE-Stromerzeugung möglich wegen noch nicht realisiertem Konzept (Speicher, Demand-Management)

Quellenverzeichnis für Anhang

[1] SMARD – Strommarktdaten - <https://www.smard.de/home>

[2] Robert Habeck 11.01.2022, Eröffnungsbilanz Klimaschutz.
<https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Reden/2022/20220111-habeck-rede-eroeffnungsbilanz-klimaschutz.html>

[3] Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Hans-Werner Sinn, ifo-Institut München. „Wieviel Zappelstrom verträgt das Netz“ (2014)

Anhang 2: Windflauten und EE-Ausbau

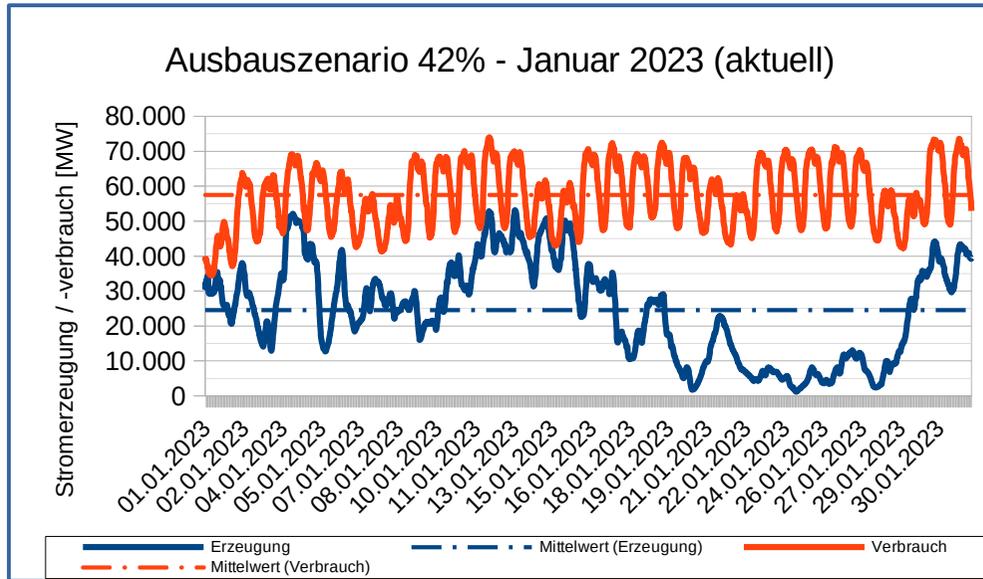


Diagramm 1: Verläufe von Stromerzeugung aus Wind + PV und Stromverbrauch bei aktuellem Ausbaustatus Januar 2023

a) Monatsdurchschnitt der Summeneinspeisung aus PV und Wind (blau):
24.140 MW

b) Monatsdurchschnitt realisierter Verbrauch (rot) 57.237 MW

a) / b) = Anteil Sonne + Wind
Am Verbrauch: 42 %

Bitte beachten: unterschiedliche Skalierung der Y-Achsen (zur Verdeutlichung der Volatilität)!

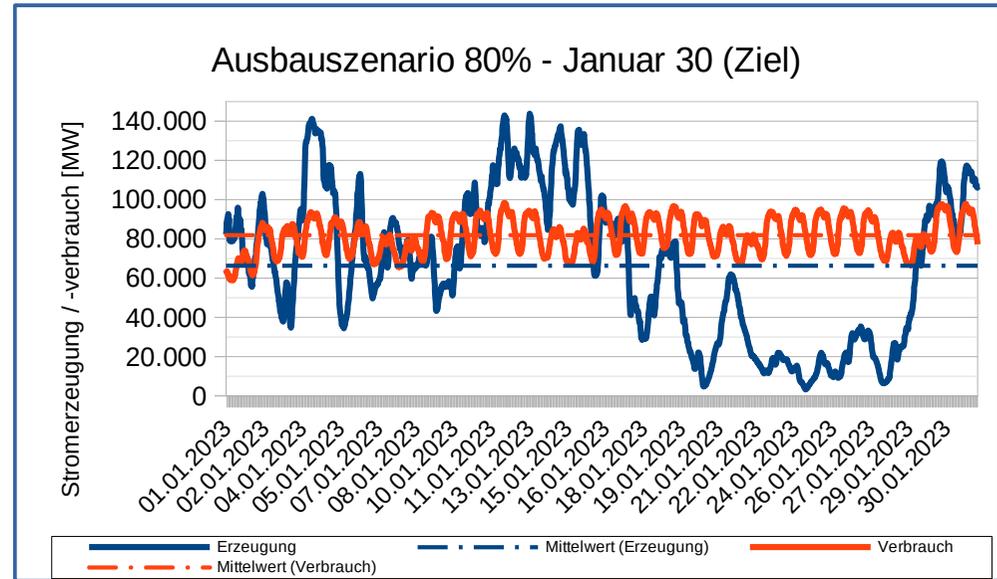


Diagramm 2: Verläufe von Stromerzeugung aus Wind + PV und Stromverbrauch, hochgerechnet aus Januar 23 entspr. Planungsziel BMWK für Januar 2030

Die Wind- und PV-Anlagen können nur an 17 **von 31 Tagen** den 80% - Anteil erreichen, dann allerdings mit weit überschießender Erzeugung, bei dennoch ebenso zahlreich auftretenden Einbrüchen, gegen Monatsende, bei den Umweltenergien. Ursache: Spitzenerträge an einigen Starkwindtagen, die nicht für Schwachwindzeiten gespeichert werden können.

Monatsdurchschnitt des hochgerechneten Verbrauchs: 81.621 MW (rote strichpunktuierte Linie)

Monatsdurchschnitt der Summeneinspeisung aus PV+Wind: 65.257 MW (blaue strichpunktuierte Linie). Dies ist die 80%-Schwelle.

Der 80%-Anteil wird erreicht durch eine **Ver 2,7-fachung der Einspeisung aus PV + WEA**. Die Volatilität wird durch den Ausbau nicht verringert sondern verstärkt.